

Am Sonntag schallt munterer Hörnerklang über die herbstliche Landschaft

Premiere in Sonnenborstel: Schleppjagd findet neue Heimat erstmals im Waldrevier

Zwangspause für Niedersachsenmeute zu Ende / Hubertusmesse auch für Gäste / Brauchtumpflege

Nienburg/Steimbke (bon). In und um Sonnenborstel läßt der Reit- und Fahrverein Nienburg am Sonntag, 27. September, nach einer feierlichen Hubertusmesse im „Jägerkrug“ nach einer einjährigen Zwangspause wieder einmal zur Schleppjagd mit der Niedersachsenmeute blasen. Das sportlich-malerische Ereignis, zu dem alle Bürgerinnen und Bürger als (geführte) Zaungäste eingeladen sind, ist gewissermaßen eine Premiere: Nachdem räumliche Einengung das reiterliche Großereignis hochgehaltener Brauchtumpflege vom Schäferhof vertrieben hat, ist die Sonnenborsteler Neuaufgabe eine fast reine Waldjagd. Herausragende Bedeutung kommt der Bläsergruppe Trompes de Chasse (Rotenburg) zu, in der der Nienburger Brechter Boekhoff nicht nur ein französisches Horn in D bläst.

Er ist im Reit- und Fahrverein Nienburg zuständig für alles, was mit der Jagd zu tun hat. Er also hat die etwa zwölf Kilometer lange Strecke ausgesucht und sie mit 33 Sprüngen ausgestattet. Boekhoff rechnet mit mindestens 70 Jagdreitern, die in mehreren Feldern (darunter ein nicht springendes) auf die Strecke gehen – allen voran die etwa 16 Koppel (entspricht 32 Tieren) starke Niedersachsenmeute. Sie besteht aus englischen Foxhounds.

Schleppjagden in der Bundesrepublik erlegen kein Wild mehr. Das ist im Gegensatz zu Frankreich und England verboten. Von daher sind die aus dem 17. und 18. Jahrhundert überkommenen Signale, Aufplopps, die großartige Hörnermusik in Feld und Flur hierzulande reine Brauchtumpflege, die immer mehr Freunde findet. Die ganze „Jagd“ spielt sich nach Noten ab. Sie kommt ohne ein einziges gerufenes Wort aus, weil es für jede jagdliche Handlung ein Hornsignal gibt, das teils lautmalersich die waidliche Wirklichkeit weithin schallend in Musik umsetzt. Etwa in der Art klassischer „Programm Musik“ ahmen Hörner zum Beispiel den Schnürgan des Fuchses nach.

In der ausgeübten „richtigen“ Schleppjagd (sie hatte früher als Parforce- oder Wilde Jagd auch einen negativen Zungenschlag bekommen) suchte ein Jäger eine Spur aus (zum Beispiel Trittsiegel eines Hirsches) und legte darauf die Fährte für die Hundemeute. Die Jäger selbst folgten zu Pferde oder zu Fuß. Das ist auch heute noch so, nur müssen weder Hirsch noch Hase um ihr Leben bangen. Die Hundemeute folgt einer Anischleppe. Insofern ist auch die Sonnenborsteler Schleppjagd eine imitierte Jagd, weil sie einer künstlichen Fährte folgt. Hörnerklang des Pikörs gibt immer wieder nach hinten durch, was vorne jagdlich anliegt. Alle Noten dafür, so Brechter Boekhoff im Gespräch mit der HARKE, kommen aus Frankreich.

Bis vor zwei Jahren wurde die traditionelle heimische Schleppjagd, eigentlich Höhepunkt einer Jagdsaison, am Schäferhof abgewickelt. Sie führte von dort in die Wesermarsch. Im vergangenen Jahr wurde sie kurzfristig abgesagt, weil auch für die Hundemeute kein gefahrloser Auslauf mehr möglich war. Das Gelände war durch Bebauung und andere Umstände zu „eng“ geworden. Sonnenborstel könnte die neue Heimat dieses jährlich wiederkehrenden jagdsportlichen Großereignisses werden, dem immer wieder ein breites Publikumsinter-

esse sicher ist. Boekhoff kennt das Sonnenborsteler Revier und die Grundeigentümer gut – Voraussetzung dafür, daß die Schleppjagd überhaupt eine neue Heimat finden konnte. Dafür gilt den Sonnenborstelern schon vor der Premiere sein aufrichtiger Dank.

Die feierliche Hubertusmesse in der festlich geschmückten Halle des „Jägerkrug“, beginnt um 12 Uhr. Im Anschluß daran, etwa gegen 13.30 Uhr erfolgt der Abtritt zur Schleppjagd hinter der Niedersachsenmeute.

Interessierte Zaungäste können das Geschehen hautnah an verschiedenen markanten Stellen der Zwölf-Kilometer-Strecke verfolgen. Sie werden dorthin geführt. Motorisierung ist für die Strecke erforderlich. Beim Ausritt und bei der Rückkehr der Reiterschare jedoch läßt sich das Geschehen auch als Fußgänger verfolgen.

Nach dem Halali gegen 15.30 Uhr ist gemütliches Beisammensein im „Jägerkrug“. Die Veranstalter laden ausdrücklich auch interessierte Nichtreiter zur Hubertusmesse und als Zaungäste bei der Schleppjagd ein. Gleichzeitig wird dringend darauf hingewiesen, daß zur ganzen Veranstaltung keine Hunde mitgebracht werden dürfen. Und die jagdlichen reitersleut' selbst werden gebeten, sich und die Pferde gut vorzubereiten, damit die erste Sonnenborsteler Schleppjagd für alle Beteiligten ein fröhliches Jagdereignis wird.



Dieser Stich von Ridinger gibt einen Einblick in die „Par force-Jagd“, Vorbild und Vorreiterin der heute lediglich brauchtumpflingenden Schleppjagden, wie sie am Sonntag in und um Sonnenborstel vom Reit- und Fahrverein Nienburg aufgezogen wird. Dem Pikör mit dem Jgdhorn folgt die Hundemeute. In Sonnenborstel ist's die Niedersachsenmeute aus Dorfmark.